Via Marokko vom Bass zum Unterkiefer

Singen ist keine Frage des Alters: **Volksliederabend** von Geschichtsverein und Volkshochschule begeistert Jung und Alt im Talbahnhof.

Eschweiler. Singen kennt kein Alter. Getreu diesem Motto sangen am Donnerstagabend Jung und Alt beim Volksliederabend des Eschweiler Geschichtsvereins und der Volkshochschule. Nicht nur die Besucher hatten sich auf den Abend, der jedes zweite Jahr veranstaltet wird, besonders gefreut. Auch Organisiator Leo Braun gefiel das Bild, das er von der herbstlich dekorierten Bühne aus sah: ein ausverkaufter Talbahnhof.

„Singen Sie alle kräftig mit“, animierte Braun das Publikum. Doch dies war gar nicht nötig. Bereits vor Beginn der Veranstaltung blätterten die Besucher in den angefertigten Liederheften, in denen 16 Volkslieder enthalten waren. „Singen ist die wunderbarste Sprache der Welt. Wer singt, fühlt sich entspannt und glücklich und das wünsche ich Ihnen heute Abend auch“, beendete Braun seine Begrüßung.

Dass Volkslieder nicht nur die älteren Semester begeistern, sondern auch von jüngeren Menschen gesungen werden, zeigte der Kinderchor der Pfarre St. Severin Weisweiler. Dieser wurde von Norbert Hoersch, der den ganzen Abend am Klavier begleitete, geleitet. Die Kinder animierten die Besucher mit ihren Liedern zum Mitsingen und Tanzen.

Nachdem man sich bei den „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ noch gemütlich eingesungen hatte, war das Publikum bei dem Lied „Hab´ ne Tante aus Marokko“ etwas mehr gefordert. Wer die Choreographie der Kinder nachtanzte, hielt sich neun Strophen hindurch körperlich fit und tat durch die wiederkehrenden Kehrverse auch noch etwas für sein Gedächtnis. Nicht nur die Kinder hatten bei ihrem Auftritt sichtlich Spaß. Ihre tolle Leistung wurde mit viel Applaus belohnt.

Der Kinderchor der Pfarre St. Severin Weisweiler animierte die Besucher mit seinen Liedern zum Mitsingen und Tanzen. Foto: Sonja Essers

Dann war das Publikum so richtig gefordert. Mit Begeisterung wurden Titel wie „Bunt sind schon die Wälder“, „Es blies ein Jäger in sein Horn“ oder „Kein schöner Land“ gesungen. Manch Fortgeschrittener versuchte sich sogar an einer zweiten Stimme und so entstand bei dem ein oder anderen Titel ein beeindruckender Chorsatz.

Auch der Spaß kam nicht zu kurz. So lachte man besonders über den Text des Liedes „Himmel und Erde müssen vergehn“, in dem es heißt: „Ob er aber mit dem Oberkiefer kaut oder aber mit dem Unterkiefer kaut oder aber überhaupt nicht kaut, das ist nicht g´wiss.“

Weitere Highlights des Abends waren die Auftritte der zwei Solisten. Zuerst begeisterte Marianne Savelberg das Publikum mit dem Titel „Mein kleiner grüner Kaktus“. Dass die Besucher leise mitsangen, entging auch der Solistin nicht, die meinte: „Sie dürfen im Refrain gerne mitsingen.“ Diese Möglichkeit wurde selbstverständlich genutzt. Auch für ihren zweiten Auftritt, bei dem sie den Titel „Man müsste nochmal 20 sein“ sang, erhielt sie viel Applaus.

Abgerundet wurde der Abend von dem Eschweiler Original August Engels. Er begeisterte mit einer ganz besonderen Interpretation der Titel „Vor meinem Vaterhaus steht eine Linde“ und „Brüder reicht die Hand zum Bunde“. Zum Abschluss sang das Publikum „Ade zur guten Nacht“ und ließ den Abend so ausklingen. (se)